

1. Vierteljahr / Woche 05.01. – 11.01.2020

02 / Keine Kompromisse?

Lass dich nicht von den Umständen beeindrucken

➤ Fokus

In einem nicht christlichen Umfeld zu leben stellt uns manchmal vor Herausforderungen, denen wir uns wie Daniel mutig stellen dürfen.

➤ Einstieg

Alternative 1

Seht euch das Video [One Minute: Life in a slum](#) an (ca. 1 Min.) und versucht euch vorzustellen, ihr würdet von heute auf morgen gezwungen sein, dort zu leben – ohne etwas mitnehmen zu können und ohne Verbindung nach zu Hause zu haben. Wie sieht euer Alltag aus? Womit kommt ihr gut zurecht? Was fällt euch sehr schwer? Was vermisst ihr am meisten? Wie sieht euer Glaube und eure Beziehung zu Gott in so einer Umgebung aus?

Ziel: Nachspüren, was es bedeutet, in eine fremde Kultur versetzt zu werden

Alternative 2

Leg der Gruppe einige Zitate zu „Kompromiss“ vor, z. B. [dieses](#) / [dieses](#) / [dieses](#) / [dieses](#). Was sagen sie aus? Welchen stimmt ihr zu, welchen nicht? Warum?

Ziel: Generelles Nachdenken über Kompromisse

➤ Thema

• Im Exil

- Wann fühlt ihr euch, als würdet ihr nicht dazugehören, weil ihr als Christen anders seid – also ähnlich wie im Exil? Woran liegt das?
- Lest [Daniel 1,1–7](#). Wie hättet ihr euch vermutlich verhalten, wenn ihr an der Stelle von Daniel und seinen Freunden gewesen wärt?
- Was wäre geschehen, wenn sich Daniel und seine Freunde während ihrer Ausbildung „dumm“ gestellt hätten, um nicht in den höheren Dienst aufgenommen zu werden? Hätten sie sich dann nicht viel Ärger ersparen können? Was meint ihr, wäre das der sinnvollere Weg gewesen? Warum oder warum nicht?

- Was haltet ihr von der Aufforderung „Zieh dich nicht aus der Gesellschaft zurück, sondern engagiere dich so in ihr, dass die Aufmerksamkeit auf Gottes Werte gelenkt wird.“? Wie könnte das konkret aussehen? Welche Beispiele aus eurem Alltagsleben fallen euch ein?

• Keine Kompromisse?

- Um in der babylonischen Regierung arbeiten zu können, mussten Daniel und die anderen Exilanten einige ihrer jüdischen Praktiken aufgeben. Welche könnten das gewesen sein? Das Thema Essen war für sie nicht verhandelbar. Lest [Daniel 1,8–9](#). Warum war das wohl so? (Seht euch zur Bedeutung des Essens vom Tisch des Königs die Hintergrundinfos der Jugendseite an.) Welche Parallelen gibt es bei uns heute? Was können vordergründige „Kleinigkeiten“ sein, die eine tiefe Bedeutung haben und sich deshalb auf unsere Überzeugungen auswirken? Bei was würdet ihr persönlich keine Kompromisse eingehen und warum? (Darauf achten, dass keine Wertung erfolgt!) Und wie würdet ihr euren Freunden/Kollegen usw. deutlich machen, warum euch diese scheinbare „Kleinigkeit“ so wichtig ist? Sind euch konkrete Beispiele eingefallen? (Frage der Jugendseite)
- Lest [Daniel 1,10–14](#). Wann ist es sinnvoll, seine Prinzipien von Anfang an klar zu machen? Wann kann es dagegen geschickter sein, dass einen die Leute erst einmal besser kennenlernen, bevor man seinen Standpunkt deutlich macht und fordert, dass er beachtet wird? (Frage der Jugendseite)
- Woher nahm Daniel die Zuversicht, dem babylonischen Beamten einen derartigen Vorschlag zu machen? Wann und in welchen Situationen würdet ihr wie Daniel handeln? Wann wärt ihr vorsichtiger? Und warum?
- Lest [Daniel 1,15–20](#). Welche Gedanken kommen euch, wenn ihr das lest? Was sagt es euch für euer Leben?
- Nicht immer erleben Gläubige, dass ihre Treue zu Gott wie bei Daniel und seinen Freunden belohnt wurde. Kennt ihr Beispiele? Was habt ihr persönlich erlebt? Wie seid ihr damit umgegangen? Wie erklärt ihr, dass Gott bei manchen Menschen eingreift, bei anderen nicht?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de

1. Vierteljahr / Woche 05.01. – 11.01.2020

02 / Keine Kompromisse?

Lass dich nicht von den Umständen beeindrucken!

➔ Bibel

Gott sorgte dafür, dass der oberste Hofbeamte große Achtung vor Daniel hatte ...
Und Gott schenkte diesen vier jungen Männern Einsicht und Verständnis ...
Daniel 1,9.17

➔ Hintergrundinfos

Im Jahr 605 v. Chr. wurde Daniel zusammen mit anderen jungen Männern der jüdischen Oberschicht als Kriegsgefangene nach Babylon deportiert. Zur Zeit ihrer Verschleppung waren Daniel und seine Freunde noch Teenager. Deportationen waren damals ein übliches Mittel der Kriegsführung. Die Sieger versprachen sich davon eine bessere Kontrolle über die eroberten Gebiete. Verschleppte Mitglieder der Oberschicht wurden gut behandelt und dazu ausgebildet, dem Siegerkönig und seinen Göttern zu dienen. Diese Ausbildung sollte eine Art Bekehrung und Indoktrinierung bewirken, die zu einer Veränderung der Weltsicht führte. Dazu wurden u. a. die Namen der hebräischen Gefangenen geändert. Ein neuer Name galt als Zeichen für den Wechsel des Eigentümers. Die Babylonier wollten durch die neuen Namen sowohl ihre als auch die Autorität ihrer Götter zeigen und die Gefangenen zwingen, sich den Werten und der Kultur Babylons anzupassen. Außerdem beschloss der König, dass die jungen Männer von seinem Tisch essen sollten. Dies hatte in der Antike eine tiefe Bedeutung. Es stand für ungeteilte Loyalität gegenüber dem König und spiegelte die Abhängigkeit von ihm wider. Da die Lebensmittel gewöhnlich dem Gott oder den Göttern des Reichs geweiht worden waren, hatte das Essen auch eine religiöse Komponente. Es bedeutete die Akzeptanz des Anbetungssystems des Königs und die Teilnahme daran.

➔ Thema

• Im Exil

- ➔ Lies **Daniel 1,1–7**. Versuch dir die Situation von Daniel und seinen Freunden vorzustellen: Wie würdest du dich fühlen, wenn du das erleben würdest? Warum?
Was würdest du zu Gott sagen?

- ➔ Wann hast du dich schon einmal ähnlich gefühlt wie jemand, der aus dem, was ihm vertraut ist, herausgerissen wurde, für den alles neu und fremd ist? Wie bist du damit umgegangen?
Wie ging es dir dabei mit deinem Glauben?
Welche Chancen bieten solche Situationen?
- ➔ Auf welche Weise ist in einem „nicht-christlichen Umfeld“ zu leben ähnlich wie im Exil in einem fremden Land?
Welchen Problemen begegnest du dabei?
- ➔ Was verunsichert dich in deinen Werten und Glaubensvorstellungen?
Wo bzw. wann fällt es dir schwer, deinen Glauben auszuleben?
Wo und wann ist es kein Problem? Woran liegt das jeweils?

• Keine Kompromisse?

- ➔ Daniel ging nicht den Weg des geringsten Widerstands. Er passte sich nicht-einfach an, sondern machte gleich von Anfang an klar, was ihm wichtig ist (z. B. Speisegesetze beachten). Lies dazu **Daniel 1,8–9**. Was, glaubst du, gab ihm den Mut, für seine Überzeugung einzustehen?
- ➔ Wenn du das auf heute überträgst: Welche Situationen kannst du dir vorstellen, in denen du deine Standpunkte deutlich machst? Wie würdest du vorgehen? (Tauscht euch in der „echtzeit“-Gruppe darüber aus.)
- ➔ Lies **Daniel 1,10–14**. Was hältst du von Daniels Vorgehen?
Kannst du dir vorstellen, was du an Daniels Stelle getan hättest?
Ist es sinnvoll, immer gleich seine Überzeugungen „hinauszuposaunen“?
Wann könnte es deiner Meinung nach besser sein, sich erst einmal in sein Umfeld einzufügen, Vertrauen zu gewinnen usw., bevor man klar sagt, was einem wichtig ist?
Wann ist es gut und wichtig, seinen Standpunkt gleich von Anfang an klar zu machen? (Sprecht in der „echtzeit“-Gruppe darüber.)
- ➔ Kannst du dir für dich vorstellen, Gott so auf die Probe zu stellen wie Daniel in seinem 10-Tage-Ernährungs-Experiment? Warum oder warum nicht?
Wenn ja: Mit welchen konkreten Dingen?
Wenn nein: Welche Voraussetzungen müssten vorhanden sein?
- ➔ Inwiefern wurde Daniel durch sein Verhalten ein Botschafter für Gott?
Wann machst du durch deine Entscheidungen auf Gott aufmerksam?
- ➔ Lies **Daniel 1,15–20**. Was sagt dir der Ausgang der Geschichte über Gott?
Was sagt es dir für dich in deiner momentanen Situation?

➔ Nachklang

Hör dir **Find us Faithful** an. Überlege dir dabei, wo du in deinem Leben herausgefordert bist, Gott wie Daniel die Treue zu halten.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.